

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Dom. ultime post Pentecostis 1866

Von den Pflichten der Gattin gegen ihren Gatten

1°) Sie soll ihm mit Ehrfurcht gehorchen.

Caelum et terra transibunt, verba autem mea non praeteribunt.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen

(Matth :24,35)

Im heutigen Evangelium sagt der göttliche Heiland die Zerstörung Jerusalems und das Ende der Welt vor. Die Zerstörung Jerusalems ist schon lange in Erfüllung gegangen, und das war für die Juden, die damals in dieser Stadt wohnten, eine grosse Trübsal, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, und fernerhin seyn wird.

Wie aber die Weissagung von dieser Zerstörung in Erfüllung gegangen ist, ebenso wird auch die vom Ende der Welt in Erfüllung gehen ; aber wenn ? Das weiss Niemand als Gott allein ; nicht einmal die Engel des Himmels wissen es. Ja, nicht einmal der Heiland selbst als Mensch wüsste in welchem Zeitpunkte das Ende der Welt stattfinden werde, denn dies ist etwas, was sich Gott vorbehalten hat. Dass aber dieses Ende kommen werde, das dürfen wir sicher glauben, denn Jesus sagt es ja am Schlusse des heutigen Evangeliums : « Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen » Ja, das Ende der Welt wird einmal sicher kommen, und dann wird das Gericht kommen, wo alle Menschen erscheinen müssen, um Rechenschaft über ihr ganzes Leben ablegen müssen, wie sie die Gebote Gottes und der Kirche und die Pflichten ihres Standes erfüllt haben. Die Guten, die Getreuen werden dann eingehen in die Freude ihres Herrn ; die Bösen aber und Untreuen in das ewige Feuer .

O, m.l.Pfk ! haben wir dieses Gericht stets vor Augen, damit wir die Gebote Gottes beachten und unsre Pflichten getreu erfüllen. Habet es vor Augen, ihr Eheleute, damit besonders ihr eure Pflichten treu nachkommt, und einst selig werdet. Da wir von den Pflichten des Gatten gegen seine Gattin gehört, so wollen wir heute von den Pflichten der Gattin gegen ihren Gatten hören, und zwar 1°) dass sie ihm gehorsam seyn soll

Abhandlung

Gehorchen, nicht herrschen ist Sache der Weiber . Sie muss dem Manne

1°) mit Ehrfurcht und 2°) in Allem, was recht und billig ist, unterthänig seyn.

1°) Das Weib muss dem Mann erstens mit Ehrfurcht gehorchen. – Dass sie ihren Mann als Oberhaupt anerkennen und ihm willig Gehorsam leisten soll, das fordert schon die natürliche Ordnung ; denn das männliche Geschlecht steht in gewissem Sinn höher, als das weibliche, und hat vor diesem körperliche und geistige Vorzüge. Es ist aber Gewiss ganz naturgemäss, dass, wenn unter zweien Eines das Regiment haben soll, dieses dem Höheren gebühre. Ueberdies kam Adam, unser Stammvater unmittelbar aus der Hand Gottes, dahingegen Eva aus einer Rippe Adams gebaut wurde. Daher ist es wieder nichts mehr als billig, dass sich das Weib dem Manne unterwerfe.

Die Unterordnung des Weibes unter dem Mann ist indessen auch eine Folge der Sünde. Eva liess sich vom Teufel verführen, und ass von der verbotenen Frucht, in dem Wahn, sie würde Gott gleich werden, und wie er, Huldigung und Anbetung von allen Geschöpfen empfangen. – Nicht zufrieden, selbst Gottes Gebot übertreten zu haben, verführte sie auch den Adam, und machte so ihn und die ganze Menschengesellschaft höchst unglücklich. – Das war gewiss eine Sünde, welche Strafe verdiente, und zwar die Strafe der Demüthigung, weil sie aus Hoffart entsprungen war.- Darum sprach der Herr zu Eva : « Du sollst unter der Gewalt des Mannes seyn, und er wird über dich herrschen » Das Weib hätte übrigens auch in dem Falle, dass sie nicht gesündigt hätte, sich dennoch dem Manne unterwerfen müssen, aber jene Unterwürfigkeit wäre eine höchst freudige und angenehme gewesen, während die gegenwärtige als Strafe der Sünde oft höchst unangenehm und lästig ist

Ist nun der Mann nach Gottes Anordnung das Haupt der Familie, was folgt hieraus anders, als dass die Gattin ihn als ihren Herrn anerkannt und ihm ehrerbietigen Gehorsam leisten müsse ? – Dieser ehrerbietige Gehorsam macht auch der Apostel den Gattinen zur Pflicht, , da er sagt : « Das Weib fürchte ihren Mann » . Der Apostel will freilich nicht, dass die Frauen eine knechtische Furcht von ihren Männern haben, und ihnen, wie Sklaven ihrem Herrn, gehorchen sollen ; er will vielmehr dass ihre Furcht auf Liebe sich gründe, so dass sie sich ihren Männern aus kindlicher Ehrfurcht und Liebe und ohne allen Zwang unterwerfen.

Diesen ehrerbietigen Gehorsam erwies Sara dem Abraham. Sie nannte ihn nicht ihren Mann, sondern ihren Herrn, und liess sich bereitwillig zu Allem herbei, was er ihr auftrug. Ihm zu Liebe verliess sie ihr Vaterland, ihm zu Liebe bewirthete sie die Fremdlinge, ihm zu Liebe gab sie sich in Egypten für seine Schwester aus. Sie verdient also in der That, dass der hl. Petrus sie allen Ehefrauen zum Muster aufstellt.

Einen so ehrerbietigen Gehorsam hatte auch die hl. Franziska von Rom. Als sie eines Tages, wie die Legende erzählt, von ihrem Mann aus der Kirche gerufen wurde, brach sie sogleich ihr Psalmengebet ab, eilte nach Hause, und verrichtete das ihr aufgetragene Geschäft. Diesen Gehorsam belohnte ihr Gott durch ein Wunder : denn als sie ihr Gebetbuch wieder zur Hand nahm, fand sich,

dass jener Rest des Psalmes, den sie aus Gehorsam zu beten unterlassen hatte, mit goldenen Buchstaben geschrieben war.

Nun frage ich mich, christliche Ehegattinnen: Habet auch ihr gegen eure Männer einen so ehrerbietigen Gehorsam? Begegnet ihr ihnen allezeit mit Achtung und Freundlichkeit, und beeilet ihr euch ihren Wünschen und Befehlen nachzukommen? Wollet ihr aufrichtig seyn, so werden nicht Wenige unter euch diese Fragen verneinen müssen. Ihr habet freilich am Traualtar feierlich gelobt, o ihr wollet euren Mann in allen Rechten und billigen Sachen gehorsam und unterthänig seyn. Wie oft habet ihr aber schon diesem Versprechen zuwider gehandelt?

Oder heisst das ehrerbietig gegen den Mann seyn, wenn ihr ihm bei jeder Gelegenheit mit Geringschätzung begegnet, wenn ihr ihn selbst in Gegenwart der Kinder und des Hausgesindes lästert und schmähet, wenn ihr ihm übel nachredet und seine Fehler und Schwächen in der ganzen Gemeinde ausbreitet?

- Heisst das dem Mann ehrerbietig gehorsamen, wenn ihr ihm trotzig widersprechet, immer nur eurem Kopfe folget, und falls ihr euch des Gehorsams nicht entziehen könnt, missmuthig und schweigend umhergehet, oder zu lärmern und toben anfanget, als ob das Haus zusammenstürzen wollte? -

Wisset aber, ihr Ehefrauen! durch solch ein schlimmes Betragen, strafet ihr euch selbst am Meisten, denn ihr verliert dadurch die Zuneigung eurer Männer, und reizet ihren Zorn, dass sie euch mit Härte behandeln. Da ihr durch euren Eigensinn Aergerniss gebet, und viele Sünden veranlasset, so ziehet ihr euch auch das Missfallen Gottes zu, und bereitet euch ein strenges Gericht.

Es ist daher nur zu eurem Besten, wenn ihr euch mit allem Ernste ermahnet euren Männer stets die schuldige Achtung zu bezeigen, um euch ihnen in aller Ehrerbietigkeit zu unterwerfen. Nur durch gewissenhafte Erfüllung dieser Pflicht werdet ihr euch ihre Zuneigung und Liebe erwerben, und mit ihnen zufrieden und glücklich leben.

2°) Ihr müsset aber euren Männern nicht bloss ehrerbietigen, sondern auch vollkommenen Gehorsam leisten, das heisst: ihr müsset ihm gehorchen in Allem, was recht und billig ist. Dazu ermahnt euch der Apostel, in dem er schreibt; « Wie die Kirche Christo, so seien auch die Weiber in Allem ihren Männern unterworfen » Die Kirche gibt sich aber ihrem göttlichen Bräutigam ohne Vorbehalt hin, sie unterwirft sich ihm im vollkommensten Gehorsam; ebenso muss auch das Weib sich dem Manne unterwerfen und ihn in allen billigen und erlaubten Dinge ohne Wiederrede gehorchen. Sei es auch, dass ihr der Mann etwas befiehlt, was nicht nach ihrem Sinne ist, so darf sie doch ihm den Gehorsam nicht verweigern. Es ist ihr zwar erlaubt, mit ruhigen, freundlichen Worten ihre Gegengründe vorzubringen; besteht aber der Mann auf seiner Forderung, so bleibt ihr nichts übrig, als sich in seinen Willen zu fügen. Will z.B; der Mann, sie soll da oder dort nicht hingehen, sondern zu Hause bleiben, so muss sie auf den Ausgang verzichten, und daheim bleiben. _ Will der Mann, sie soll diese oder jene Arbeit für jetzt nicht verrichten so muss

sie ohne viel Widerrede von der Arbeit ablassen, und das thun was ihr geboten wurde. Ja, so weit erstreckt sich die Gewalt des Mannes, dass er seinem Weibe selbst fromme Uebungen und gute Werke, insofern diese unter keiner Sünde verpflichten, aus vernünftigen Gründen verbieten kann. Will z.B. das Weib ein Almosen geben oder eine Wallfahrt machen, und der Mann thut aber Einspruch, so mus sie sich ihm unterwerfen.

Nur in dem Fall hörte der Gehorsam für das Weib auf, wenn der Mann etwas von ihr forderte, was ohne Sünde nicht geschehen könnte. Hat der Mann auch die Herrschaft über das Weib, so darf er diese Herrschaft doch nicht missbrauchen. Gebietet er etwas sündhaftes, so hört alles gehorsam auf, und es gilt das Wort des Apostels: « Man muss Gott mehr als den Menschen gehorchen » Wolte also z.B. ; ein Ehemann seinem Weibe Dinge zumuthen die schlichte Keuschheit verletzen, oder sogar den Zweck der Ehe, welcher in der Fortpflanzung des Menschengeschlechts besteht, vereiteln, so müsste sie ihm mit aller Entschlossenheit den Gehorsam verweigern. Wäre ein Ehemann so gewissenlos, dass er von seinem Weibe verlangte, sie sollte stehlen, lügen, einen falchen Eid schwören, die Leute auf irgend einer Art betrügen, so liegt auf der Hand, dass sie ihm durchaus nicht gehorchen dürfte. Kurz, kann das Weib das, was ihm der Mann befiehlt, ohne Beleidigung Gottes und ohne Gefährdung ihres Seelenheiles nicht thun, so hat sie die strengste Pflicht, dass sie ihm sage: « Hier darf ich dir nicht zu Willen seyn, denn man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. »

Wie sich von selbst versteht, dürfte das Weib auch dann dem Manne nicht gehorchen, wenn er sie an der Erfüllung ihrer Religionspflichten hindern wollte; z.B. wenn er ihr verboten würde, an Sonn und Feiertagen dem hl. Messopfer bei zu wohnen, und in der österlichen Zeit zu beichten und zu kommunizieren, das kirchliche Fastengebot zu halten, u.s.w. weil diese und ähnliche Uebungen jedem Christen unter einer schweren Sünde vorgeschrieben sind.

Noch gibt es einen Fall, in welchem das Weib ihrem Manne kein Gehorsam schuldig ist, wanner er ihr nämlich etwas befehlen würde, was ihrer Gesundheit nachtheilig wäre oder gar ihr Leben in Gefahr brächte. Wenn also der Mann von ihr forderte, sie sollte in gesegneten Umstände eine schwere Arbeit thun, oder vor der Zeit das Wochenbett verlassen, so könnte sie ihm mit Recht den Gehorsam verweigern, weil dies für sie wie für ihr Kind gefährlich wäre. Ist hingegen das, was ihr der Mann aufträgt, zwar mit Beschwerden, aber mit keiner Gefahr verbunden, so soll sie, wenn er auf seinem Willen beharrt, Folge leisten, weil ja auch er allen Beschwerden seines Standes unterziehen muss, und sie vor ihm keinen Vorzug hat

Christliche Ehegattinnen! machet es ihr euch überhäuplich zur Regel, gegen eure Männer stets bescheiden, nachgiebig und freundlich zu seyn. Begegnet ihnen mit Ehrerbietigkeit und lasset euch angelegen seyn, nicht bloss ihre strengen Befehle, sondern auch ihre Wünsche zu erfüllen. Beobachtet ihr diese

Vorschriften, so habt ihr dabei nichts zu verlieren, aber Alles zu gewinnen, denn es lässt sich dann erwarten, dass ihr in eurem Ehestande zufrieden und glücklich seyn werdet. Euere Männer werden auch um einen ehrerbietigen Gehorsamswillen schätzen und lieben, und euch so Manches gestatten, was ihr durch Starrsinn und Trotz nimmermehr erlangen würdet, Dazu werdet ihr euch das Wohlgefallen Gottes zuziehen und euch ewige Freude im Himmel bereiten. Amen.

Sermon 85

Les obligations de l'épouse. (ce sermon montre bien l'évolution des mentalités et ne serait plus prononçable en la forme à notre époque. Ce sermon permet aussi de comprendre ce qui pouvait se passer dans la société et le chemin que nous avons parcouru depuis.)

La fin du monde est imprévisible, mais inéluctable. Parmi ses conséquences, on peut aussi remarquer que la femme est soumise à l'homme ! La femme doit obéir à l'homme dans toutes les choses licites, et avec respect. L'homme est en tout point supérieur à la femme et elle doit lui être soumise. (*Les arguments évoqués sont fallacieux, mais peuvent faire saisir ce qui peut se passer sous d'autres cieux.*) Adam est le premier créé ; Ève a initié le péché ; Dieu lui-même a ordonné la soumission d'Ève. Mais cette soumission doit être volontaire, sans contrainte et pleine d'amour. Une femme, comme Sarah quitte tout pour son mari. Or peu suivent cette voie : il ne faut pas dénigrer, ni contredire, ni amoindrir son mari.

Il faut obéir à son mari en tout ce qui est juste et correct, ce qui exclue tout ce qui serait indigne et illicite. Mais cela peut aussi aboutir à un confinement à domicile, à ne pas lui permettre d'aller où elle désirerait. L'autorisation de son mari est nécessaire en toute circonstance, même en cas de bonne action planifiée. Seule une action qui serait contraire à une obligation de la religion ou entraînerait un péché, ou une altération de sa santé n'est pas à respecter ou à entreprendre. L'observation de ces règles permet en général une vie heureuse et sans à-coups.

Von den Oblegenheiten der Hausfrauen (diese Predig zeigt uns gut wie die Anschauungen sich ändern und wäre in unserer Zeit nicht mehr aussprechbar. Diese Predig zeigt uns auch was in der Gesellschaft sich geändert hat, was zur Zeiten Heinis in dem üblichen Leben normalerweise geschah und welchen Weg wir seither gewandelt haben).

Das Ende der Welt kann nicht vorhergesehen werden, aber es ist unfehlbar. Man sieht auch dabei dass die Frau dem Manne unterworfen sein soll! Die Frau, wenn es erlaubt ist, soll dem Manne immer gehorchen, und Respekt vor ihm haben. Der Mann ist in allen Dingen der Frau überlegen und sie soll ihm untertan sein. *(die erwogenen Behauptungen sind trügerisch, aber man kann so verstehen was anderswo geschehen kann, auch noch Heut zu Tage)*. Adam wurde zuerst erschaffen; Eva hat die Erbsünde verschuldet; Gott selbst hat die Unterlegenheit Evas angeordnet. Aber diese Untertänigkeit soll willkürlich sein, ohne Zwang und voller Liebe. Eine Frau, wie Sarah verliert alles um seinem Manne zu folgen. Man kann diesen Weg beschreiten; aber man soll seinen Mann nicht verleumden, sich nicht ihm widersetzen, nicht ihn herabsetzen.

Man soll seinem Mann, in allem was gerecht und richtig ist, gehorchen, im Gegenteil ist das Unwärtige und Ungerechte verboten. Aber in diesem Sinne kann die Frau auch im Hause eingeschlossen werden, und dass ihr nicht erlaubt ist zu gehen wohin sie möchte. Die Erlaubnis des Mannes ist in allen Fällen nötig, sogar wenn sie ein gutes Werk vollbringen möchte. Nur eine Handlung die gegen die Geboten der Religion oder eine Sünde veranlassen würde ist verboten und etwas was ihre Gesundheit anstecken sollte ist nicht erlaubt. Eine Beachtung dieser Gebote führt zu einem glücklichen Leben ohne Anstöße.